Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

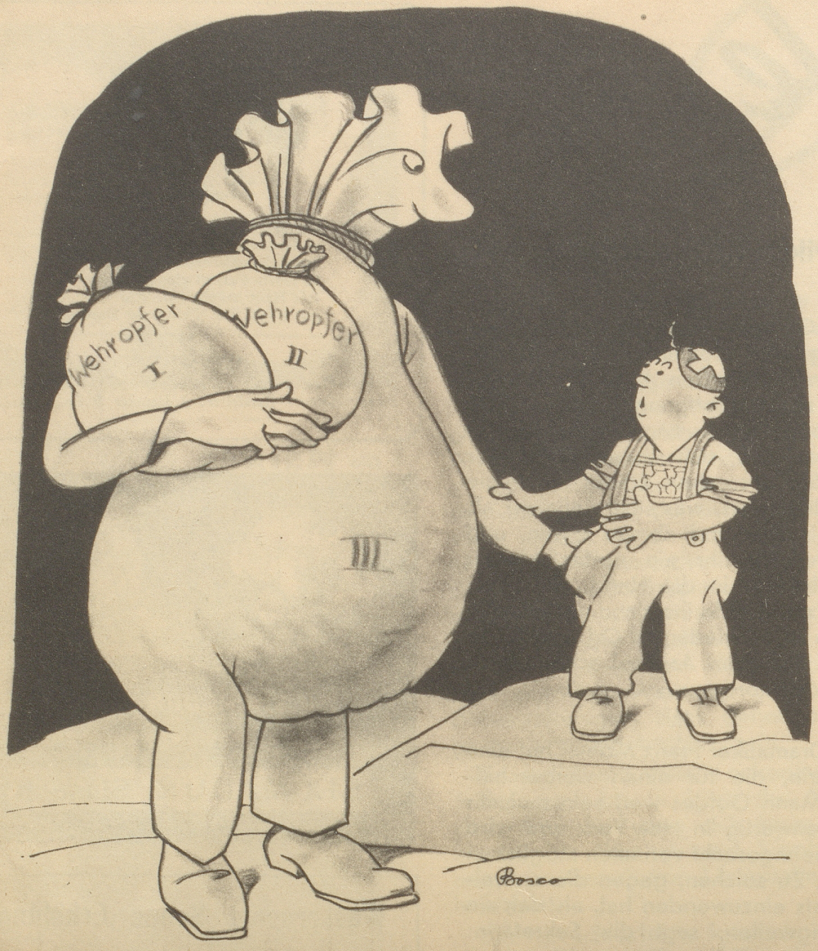
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das Wehropfer ist einmalig

und zwar zum ersten — zum zweiten — — zum drittenmal!

Bildung ist Kapital!

Nur Primarschulbildung — heute leitender Direktor. Der Erfolg unserer Sapientia-Fernkurse.

Sie glauben es nicht? Ich will Ihnen den schlagenden Beweis liefern, daß unsere Anpreisungen nicht leere Worte sind.

Sie kennen sicher die chemisch-technischen «Phaenomena»-Produkte, die im ganzen Inland bestbekannt sind und bereits Anfragen für große Exportaufträge erhalten haben. Der gegenwärtige Direktor der Firma, Herr P. X., hat uns freundlicherweise gestattet, seinen Namen zu nennen. Er tat dies aus einem Gefühl der Dankbarkeit dem Fernlehrinstitut «Sapientia» gegenüber, das ihn befähigt, trotz seiner mangelhaften Schulbildung heute diesen hohen Posten zu bekleiden. Hören Sie, was er Ihnen zu sagen hat:

«Ich stamme aus einer kinderreichen Familie. Frühzeitig schon mußte ich dem Verdienst nachgehen und konnte keine höheren Schulen besuchen, obschon mir mein Primarlehrer die Möglichkeit nicht völlig absprach, die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule zu bestehen.

Ich begann als Ausläufer in einem Warenhaus. Die erste Verkäuferin aber bemerkte bald meine außergewöhnlichen Fähigkeiten und versetzte mich als Packer in die ihr direkt unterstellte Abteilung. Leider wurde mir ein weiteres Avancement dadurch verunmöglicht, daß ich in einen heftigen Streit der ersten Verkäuferin mit der Kassierin hineingezogen wurde.

Hierauf betätigte ich mich bei einer Speditionsfirma als Mitfahrer. Bald zeigte es sich aber, daß ich meinen Willen besser schulen mußte, denn ich hatte auch mit dem Inkasso von Rechnungen zu tun. Ich abonnierte den «Sapientia»-Kurs: Schule Deinen Willen! Der Erfolg war großartig. Ich vermochte in Zukunft sogar Rechnungen einzutreiben, von denen mein Chef nicht einmal eine Ahnung hatte. Das führte zum Zerwürfnis mit meinem damaligen Chef, der als altmodischer Geschäftsmann nichts für neue Methoden übrig hatte.

Nach einjährigem Unterbruch nahm ich die Erwerbstätigkeit wieder auf, und zwar als Praktikant in einem Kieswerk. Leider aber stellte sich heraus, daß meine Schulkenntnisse nicht ausreichend waren, denn immer wieder stellten sich Differenzen zwischen meinen Lieferrapporten und den Rechnungen der Firma heraus, was zu vielen Reklamationen seitens der Kunden und zum Wunsche meinerseits führte, nach vorgenommenem Stellenwechsel den «Sapientia»-Kurs: In drei Wochen bilanzsicher! zu absolvieren.

Mein Streben aber galt höheren Zielen. Ich fand eine Stelle als einziger, und daher Chef-Abfüller in der von mir geleiteten Firma «Phaenomena», die damals noch Bütterli & Co. hieß.

Durch einen «Sapientia»-Kurs: Chemiker-Laborant durch 7 Lehrbriefe bildete ich mich zum Fachmann aus. Mein selbsterworbenes Wissen brachte mir die Erkenntnis ein, daß der Käufer zwar Vergleiche zu ziehen in der Lage ist zwischen dem Preis und der Größe der Packung, nicht aber zwischen dieser und dem Gewicht des Inhaltes. Durch diese Erkenntnis konnte ich zwar nicht den gewichtmäßigen Umsatz steigern, wohl aber den Umsatz an Packungen, was sich auf die Bilanz sehr vorteilhaft auswirkte.

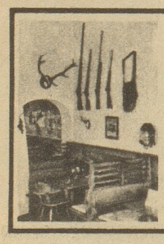
Mein Senior-Chef blickte mit Wohlwollen auf seinen strebsamen Ange-

Mit Riesenschritten 568

wenn dieses Wort für die phantastische Entwicklung der amerikanischen Aviatik noch angewendet werden darf, geht es vorwärts. Die Hotel-Revue brachte kürzlich ein Menü der United Air Lines, das auf der Strecke New York-Toledo in 2500 m Höhe über dem Meer serviert wurde:

Stuffed Egg Romanoff + Wheat Wafers + Roast Young Turkey with Dressing + Cranberry Sauce — Caramel Sweet Potato + Hot Biscuit + Dinner Roll + Garden Vegetable Salad + Lorenzo Dressing + Orange Sherbet + Lady Fingers + Coffee + Tea + Milk + Mints. - Prepared in United's own Flight Kitchen at New-York. - Served aloft aboard the Mainliner.

Natürlich gibt es in einem solchen Flugzeug jeden Komfort, auch echte Teppiche. In Zürich von Vidal an der Bahnhofstraße.



Jäger-Stübli
im Restaurant „DU PONT"
ZÜRICH beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! ★-Bräu!!
Tel. 27 18 12 / 25 83 55 Fl. Hew

Der sparsame Schottländer

kauft mit Vorliebe das neue Crèmepulver «sowieso», denn das Päckli von 50 g (zu 55 Rp.) gibt 1 Lt. Crème, er kann also sehr gut den Inhalt halbieren und zweimal im Jahr damit eine Crème machen .... (Der Schweizer macht sowieso jeden Sonntag eine solche Crème, wenn er einmal entdeckt hat, wie «gluschtig» sie ist!)